

Vorstellung Vollkommissioniersystem

(Inhalt und Wertung der Präsentation)

Vergabe-Nr.: 039 26

Beschaffung eines automatisierten Vollkommissioniersystems für die Krankenhausapotheke

Diese Ausschreibung wird als offenes Verfahren durchgeführt. Mit Angebotsabgabe wird von den Bietern eine Leistungspräsentation mit einem Vorschlag zur baulichen und technischen Umsetzung verlangt, die sich an den im Leistungsverzeichnis dargestellten Grundanforderungen orientiert. Dabei sind sowohl der vorhandene Platzbedarf in den ausgewiesenen Räumlichkeiten als auch die grundlegenden Mindestleistungsanforderungen zu berücksichtigen. Zur besseren Visualisierung muss die Präsentation eine 3D-Visualisierung mit einer in der räumlichen Abgrenzung dargestellten 360°-Visualisierung enthalten.

Die Präsentation dient der Veranschaulichung und Erläuterung sowie der funktionalen Bewertung des Angebots gemäß nachstehender Wertungsmatrix. Eine inhaltliche Änderung, Ergänzung oder Nachbesserung des Angebots im Rahmen der persönlichen Vorstellung der Präsentation ist ausgeschlossen (Verbot der Nachverhandlung im offenen Verfahren, § 15 Abs. 5 VgV). Rückfragen des Auftraggebers (Block 3) dienen ausschließlich der Aufklärung des eingereichten Angebots.

Gleichbehandlung: Allen Bietern mit einem wertungsfähigen, nicht ausgeschlossenen Angebot wird eine persönliche Vorstellung unter identischen Bedingungen ermöglicht (gleiche Zeitfenster, gleicher inhaltlicher Rahmen).

Ein Muster-Projektplan für die Abwicklung des Gesamtprojekts ist zu erstellen. Darin sind die einzelnen Projektphasen unter Berücksichtigung der vorgenannten Zieltermine zu gliedern sowie deren zeitliche Abfolge einschließlich der jeweils erforderlichen Ausführungszeiträume übersichtlich darzustellen.

Die geforderten Präsentationsunterlagen einschließlich Muster-Projektplan sind mit den Angebotsunterlagen zum Angebotsabgabetermin einzureichen.

Folgender Inhalt muss in der persönlichen Vorstellung der Präsentation in allgemeinverständlicher Form dargestellt werden:

- Block 1 (max. 15 min)
 - Vorstellung
 - kurze Vorstellung des Unternehmens
- Block 2 (max. 75 min)
 - Vorstellung des Kommissioniersystems
 - Präsentation des organisatorischen Vorgehens zur Implementierung (Projekt Management)
- Block 3 (mind. 30min)
 - Rückfragen durch den Auftraggeber

Die Präsentation ist Baustein der Gesamtwertung neben Preis und den Bewertungskriterien des Leistungsverzeichnisses. Die Präsentation wird von einer Jury bewertet und im Anschluss zu einem Durchschnittspunktwert je Kriterium zusammengeführt.

Die interne Verteilung der 100 Punkte auf die Kriterien P1–P8 ist im nachfolgenden Abschnitt dargestellt. Die Gesamtgewichtung und weitere Ausführungen zur Wertung der Präsentation siehe Dokument 039-26_Anlage zur_Aufforderung_Abgabe_eines_Angebotes und nachfolgende Bewertungsgrundlage.

Diese Bewertungsmatrix dient der strukturierten und transparenten Bewertung der im Rahmen des Vergabeverfahrens vorgestellten Lösungen. Bewertet werden ausschließlich qualitative Merkmale, die sich nicht bereits aus den Mindestanforderungen oder der Preiswertung ergeben. Die Bewertung erfolgt anhand einer einheitlichen Punkteskala.

1. Bewertungsgrundsätze

- Gleichbehandlung aller Bieter.
- Bewertung ausschließlich anhand der Präsentation und der eingereichten Unterlagen.
- Keine Berücksichtigung unternehmensbezogener Eindrücke.
- Jeder Juror bewertet unabhängig. Die Endbewertung je Kriterium ergibt sich aus dem Mittelwert aller Juroren.
- Dokumentationspflicht: Die vom Juror vergebene Punktzahl ist in der Bemerkungsspalte kurz schriftlich zu begründen. Die ausgefüllten Bewertungsbögen sind Teil der Vergabeakte.
- Bewertet werden ausschließlich qualitative Merkmale, die sich nicht bereits aus den Mindestanforderungen (Muss-Kriterien) oder den bereits bepunkteten Bewertungskriterien (Kann-Kriterien) des Leistungsverzeichnisses ergeben (Verbot der Doppelbewertung).

2. Einheitlicher Bewertungsmaßstab

Punkte Definition

100	Überzeugende, vollständige und schlüssige Lösung ohne erkennbare Schwächen.
75	Anforderungen weitgehend erfüllt; nur geringfügige Einschränkungen.
50	Mindestanforderungen erfüllt, jedoch erkennbare funktionale Nachteile.
25	Deutliche Defizite oder nur teilweise nachvollziehbar.
0	Nicht erfüllt bzw. wesentliche Inhalte fehlen.

Folgende funktionale Produkteigenschaften werden in der Produktvorstellung durch Mitarbeitende der Krankenhausapotheke und. GB Infrastruktur des Klinikums St. Georg bewertet:

Nr.	Kriterium, Bewertungsgegenstand, Begründung, Prüffragen	Punkte	Wichtung	gewichtete Punkte	Bemerkung der Jury (Begründung)
P1	Gesamtkonzept und Integration Bewertet wird: Bewertet wird die Qualität der Gesamtplanung einschließlich Flächennutzung, Materialfluss, Einbindung in das vorhandene Gebäude, Wartungszugänglichkeit und Erweiterungsreserven. Sachliche Begründung: Die räumliche Integration beeinflusst dauerhaft die Effizienz der Apotheke. Ein ungeeignetes Layout führt zu längeren Wegen, Prozessunterbrechungen, höherem Personalaufwand und erschwert spätere Erweiterungen. Prüffragen für die Jury: • Ist der Materialfluss logisch und kreuzungsfrei? • Sind Wareneingang, Einlagerung, Kommissionierung und Warenausgabe sinnvoll angeordnet? • Sind Wartungsflächen und Fluchtwege berücksichtigt? • Ist eine spätere Erweiterung möglich?		20		

P2	Arbeitsabläufe und -ergonomie Bewertet wird: Benutzerführung, Bedienkonzept, Ergonomie, Parallelisierung und sichere Arbeitsabläufe. Sachliche Begründung: Die Anlage wird täglich von mehreren Mitarbeitenden genutzt. Ergonomische Arbeitsplätze und intuitive Bedienung reduzieren Fehlbedienungen, Einarbeitungszeiten und körperliche Belastungen. Prüffragen für die Jury: • Sind alle Bedienplätze ergonomisch? • Werden unnötige Laufwege vermieden? • Ist paralleles Arbeiten mehrerer Mitarbeitender möglich? • Ist die Bedienoberfläche nachvollziehbar?		15		
P3	Logistik- und Kommissionierprozess Bewertet wird: Wareneingang, Einlagerung, Pufferung, Kommissionierung, Auslagerung, Fördertechnik und Behältermanagement. Sachliche Begründung: Der Materialfluss ist der Kernprozess der Krankenhausapotheke. Ein leistungsfähiges Logistikkonzept erhöht die Versorgungssicherheit und reduziert Prozesszeiten sowie Fehlerquellen. Prüffragen für die Jury: • Ist der gesamte Prozess durchgängig dargestellt? • Wie werden Spitzenlasten abgefangen? • Wie erfolgt das Kistenmanagement? • Wie werden Sonderartikel behandelt?		20		

P4	IT-Integration Bewertet wird: SAP/AMOR, SecurPharm, Chargen, Verfall, Inventur, Schnittstellen. Sachliche Begründung: Eine fehlerfreie IT-Integration verhindert Medienbrüche, unterstützt die Rückverfolgbarkeit und ermöglicht einen sicheren digitalen Prozess. Prüffragen für die Jury: • Sind Schnittstellen konkret beschrieben? • Wie erfolgt die Kommunikation mit SAP/AMOR? • Wie werden Chargen und Verfalldaten verarbeitet? • Wie ist SecurPharm integriert?		10		
P5	Ausfall- und Betriebssicherheit Bewertet wird: USV, Redundanz, Notbetrieb, Wiederanlauf und Datensicherung. Sachliche Begründung: Die Arzneimittelversorgung muss auch bei technischen Störungen möglichst aufrechterhalten werden. Das Ausfallkonzept ist daher unmittelbar versorgungsrelevant. Prüffragen für die Jury: • Verhalten bei Stromausfall? • Redundante Rechner? • Redundante Greiftechnik? • Manuelle Entnahme möglich? • Wiederanlauf ohne Datenverlust?		15		

P6	Projektorganisation Bewertet wird: Projektplan, Montage, Inbetriebnahme, Schulung, Terminsteuerung. Sachliche Begründung: Eine strukturierte Projektabwicklung reduziert Betriebsunterbrechungen und Terminrisiken während der Umsetzung. Prüffragen für die Jury: • Ist der Projektplan realistisch? • Sind Verantwortlichkeiten klar? • Ist die Inbetriebnahme nachvollziehbar geplant?		5		
P7	Service-, Wartungs- und Schulungskonzept Bewertet wird: Serviceorganisation, Reaktionszeiten, Ersatzteilversorgung, Schulung. Sachliche Begründung: Eine hohe Anlagenverfügbarkeit hängt wesentlich von Servicequalität und Wissenstransfer auf den Betreiber ab. Prüffragen für die Jury: • Werden verbindliche Reaktionszeiten genannt? • Wie erfolgt die Schulung? • Welche Wartungsleistungen sind enthalten?		10		

P8	Zukunfts- und Investitionssicherheit Bewertet wird: Modularität, Erweiterbarkeit, Softwarestrategie und Lebenszyklus. Sachliche Begründung: Die Investition ist auf eine langfristige Nutzung ausgelegt. Bewertet wird, wie flexibel die Lösung an zukünftige Anforderungen angepasst werden kann. Prüffragen für die Jury: • Ist die Anlage modular erweiterbar? • Wie werden Softwareupdates umgesetzt? • Sind spätere Prozessänderungen möglich?		5		
	Summe	800 (max.)	100 %		